

Hollierung - das Ergebnis der britischen Reichskonferenz

Von unserem ständigen Mitarbeiter in London

London, 16. Juni.
Die britische Reichskonferenz, die unmittelbar nach der Krönungsfeier Georgs VI. begann, wurde am Dienstag nach einmonatiger Tagung in einer feierlichen Schlußsitzung beendet. Ueber die Ergebnisse ihrer vertraulichen Arbeiten ist ein Schlußbericht herausgegeben worden. Er stellt aber nach Lage der Dinge mehr ein formales Ergebnis amtlicher Redaktionsarbeit dar als etwa ein staatspolitisches richtunggebendes Dokument. Erst die künftige politische Entwicklung wird das Rahmenwerk der offiziellen Bilanz mit einem politischen Inhalt versehen.

Dennoch: Die Reichskonferenz 1937 war ein in jeder Richtung bedeutungsvoller Vorgang. Die innere Entwicklung des Britischen Reiches hat eine weitere Etappe zurückgelegt, und es ist sehr wohl möglich, daß die Tagung des allbritischen Reichstages einst als Markstein in der Geschichte Großbritanniens und seines Reiches verzeichnet werden wird. Um das zu erkennen, dürfen wir uns freilich nicht an Einzelheiten klammern. Gerade die Einzelheiten sind gewöhnlich im Dablgang gehalten worden und verlieren dadurch noch mehr von ihrem politischen Wert. Der gutunterrichtete Engländer ist mit dem Gesamtergebnis der Konferenz zufrieden.

Wirtschaftspolitisch ist vorwiegend der weitere Ausbau des Systems der Vorkaufskasse beschlossen worden. Zielbewahrender Ausbau der Selbstversorgung und der wirtschaftlichen Gleichhaltung des Reiches werden der künftigen englischen Wirtschaftspolitik das Gepräge geben. Demgemäß ist in diesem Zusammenhang nur auf die Handelsabstimmung der übrigen Welt hingewiesen wurde, so unterliegt es doch kaum einem Zweifel, daß die fortwährende Verflechtung der englischen Wirtschaftsbeziehungen in diesem und dem verflochtenen Jahre auch dabei miteingepreßt hat. Eine bedeutende Rolle hat in diesem Zusammenhang das britische Verhältnis zu den Vereinigten Staaten von Amerika gespielt. Das England befreit ist, sich wirtschaftlich der amerikanischen Politik anzugleichen und Mittel und Wege zu entdecken, um die amerikanische Neutralitätspolitik zu umgehen oder doch unschädlich zu machen, hat sich auch auf der Reichskonferenz wieder bestätigt. Wollig klar ist aber die weitere Entwicklung der englischen „verrechneten“ Handelspolitik noch nicht. Will man etwa die Hochstände, die Amerika im Krisenfall nicht an kriegsführende Mächte verkaufen wird, schon im Frieden vorher kaufen und für alle Fälle sicherstellen? Diese Frage ist jedenfalls aufgetaucht. Der Gesamttonus der Wirtschaftsberatungen läßt sich aber trotzdem auf die Formel bringen: Vorwiegend eine rein wirtschaftspolitische. Diese könnte freilich bei einer Wenderung der Handelspolitik anderer Staaten Zug um Zug geändert werden.

Fortschrittliche Hollierung war auch das Kennwort für die übrigen Verhandlungen. Will man sie schlagwortartig, aber treffend kennzeichnen, dann entwickelte sich in diesen vier Wochen freimütiger Aussprache immer deutlicher die Tendenz: Zurück ins Reich. Heraus aus Unerlöblichkeit des Völkerbundes. Dieser Umkehrung wurde zunächst durch den Wechsel in der Führung bezeichnet. Der Uebergang von Stanley Baldwin zu Neville Chamberlain, dem neuen englischen Ministerpräsidenten, gab diesem allbritischen Reichstag die weltpolitische Färbung. Chamberlains persönliche Parole und Lebensweisheit lautet: „Wisch dich nicht ein.“ So kam es denn, daß Edens ausführliche Darlegungen über die bisherige britische Außenpolitik im Rahmen und Dienst des Völkerbundes genau das Gegenteil des beabsichtigten Zweckes erzielten. Das Britische Reich darf nicht um der Sicherheit eines kleinen europäischen Staates willen auf Spiel gesetzt werden. Man erkannte im Völkerbund die ungeheure Gefahr chronischer Einmischung. Nicht die Politik Anthony Edens, sondern diejenige Sir Samuel Hoare's, der jetzt Innenminister ist, hat auf dem britischen Reichstag einen unbedingten Sieg errungen. Der Schlußbericht empfiehlt daher bezeichnenderweise zwecks Erhöhung seiner Mitgliederzahl und seiner Kräftigung die Trennung von Völkerbund und Rat und Friedensverträgen. Deutlicher konnte man wirklich nicht werden.

Die Ausarbeitung der notwendigen Folgerungen auf mehr politischem Gebiete war daher grundsätzlich eine einfache und gradlinige Aufgabe. Es wurde von gutunterrichteter englischer Seite verifiziert, daß die Konferenz höchst militärisch gewonnen war. Die englische Regierung hat keinerlei Widerstand gegen ihr Aufrüstungsprogramm gefunden.

Chamberlain nannte die Reichskonferenz einen unbedingten vollen Erfolg. In der Linie der großen englischen Politik ist sie das fraglos gewesen. Man hat sich, wie es die Pflicht war, in diesen vier Wochen ehrlich „zusammengerauft“. Dabei ist das englische Familienbewußtsein vertieft worden, die weltpolitische Einheit des britischen Autokrates ist neu bekräftigt worden. Das diese Einheit letzten Endes eine Polarisierung von europäischen Verwicklungen verlangt und daß diese Folgerung beherzt gezogen wurde, bleibt

wohl, um es zu wiederholen, das weltpolitisch wichtigste der erzielten Resultate. Darin liegt auch eine Minderklärung für die Regierung des Mutterlandes. Ueberraschend schnell hat die Regierung zur Hollierung, in die von Europa- und Ostasien eine praktische Bekräftigung gefunden. Die Völkerbundfront, die man auch die Front der englischen Minderheiten für die Zeit der Abklärung nennen könnte, beruhend auf der diplomatischen Zusammenarbeit mit Paris und Moskau, ist von einer Krise ergriffen worden. Es steht hier nicht zur Erörterung, wie schwer oder wie langsam diese Krise sein mag. Es genügt zu wissen, daß sie begann, als die Reichskonferenz zu Ende ging. Daraus entsteht das Gefühl einer europäischen Hollierung, deren Auswirkung die Teilnahme in den nach Deutschland blickenden englischen Denkern sind.

Was übrig bleibt, ist die Ausführung der in London festgelegten Richtlinien. Das ist Sache der Zukunft. Der Londoner Zuschauer hat aber bei der Betrachtung ihrer allgemeinen Richtung das Gefühl: England hat auf diesem allbritischen Reichstage wieder einen Schritt in der Richtung auf politische Selbstbestimmung getan. W. v. K.

Mitgliederzwang im englischen Völkerbundsverband

London, 16. Juni.
Auf der Jahresversammlung des Hauptauschusses des englischen Völkerbundsverbandes, die unter dem Vorsitz von Lord Cecil Rathford, wurde festgestellt, daß der Verband jährlich 2000 Mitglieder verliere. Der Vorsitzende teilte mit, daß die finanzielle Lage der Völkerbundsvereine infolge der zu geringen Mitgliederzahl und der ungenügenden Geldmittel sehr ernst sei. Infolge dieser Befürchtung beschloß der Hauptauschuss, einen neuen Propaganda-Einsatz zur Mitgliederwerbung einzuleiten. Worauf dieser sich bei der gegenwärtigen Lage ziehen soll, wurde nicht bestimmt.

Prag mobilisiert Kinder, Frauen und Greise

Die Tschechoslowakei fühlt sich nicht sicher - Das neue Wehrezziehungs-gesetz

Prag, 16. Juni.
Kriegsminister Machnik sprach am 16. Juni im Wehrministerium des Prager Abgeordnetenhauses über das am 15. Juni eingebrachte Wehrezziehungs-gesetz. Die Tschechoslowakei, führte er aus, sei genötigt, alles Erdenkliche zu ihrer Verteidigung zu tun. Die Armee sei technisch vorwiegend ausgerüstet worden, die zweijährige aktive Dienstzeit habe die Ausbildung verbessert. Das Staatsverteidigungsgesetz habe die Grundlagen für eine erfolgreiche Erfüllung der gesamten Bevölkerung am Zwecke der nationalen Verteidigung ermöglicht. Diese Maßnahmen werde nun für den Bau von Festungen an den wichtigsten Orten der Republik ergänzt. Dennoch habe sich in diesem System eine Lücke ergeben, die durch das Wehrezziehungs-gesetz nun geschlossen werden soll.

Die gesamte Bevölkerung, fuhr der Minister fort, die Frauen, die Jugend und die älteren Männer, die zum Wehrdienst nicht tauglich sind, müssen moralisch und körperlich zur Staatsverteidigung herangebildet werden. Es sei unbedingt notwendig, daß die Bevölkerung gewissermaßen schon von der Wiege an auf ihre Aufgabe in der Staatsverteidigung vorbereitet werde. Den Frauen und jungen Männern, die keine Soldaten sind, werde die Aufgabe zufallen, im Hinterland jene Funktionen auszuüben, die während des Weltkrieges von Soldaten ausgeübt worden waren. Der Dienst im Hinterland werde nicht minder anstrengend und nicht minder gefährlich sein als der an der Front.

Das Interesse der Staatsverteidigung, schloß Minister Machnik, erfordere, daß das Gesetz noch vor den Ferien angenommen werde. Sonst würde die Gefahr entstehen, daß man wieder ein wertvolles Jahr verliere. Die Wehrezziehung der Jugend soll bereits mit dem Beginn des neuen Schuljahres 1937/38, u. a. auch in diesem Herbst, beginnen.

Differenz an Roosevelt gegen den Lewis-Zerree

Newport, 16. Juni.
In zwei Fabriken der General Motors Werke in Saginaw (Michigan) und Baltimore (Maryland) wurde am Mittwoch der Ausstand beigelegt. In anderen Gegenden je-

Kollekten und Kirchenwohnen

Berlin, 16. Juni.
Die Tatsache, daß das Sammeln von Kirchenkollekten im Rahmen der Bestimmungen des Sammlungs-gesetzes frei ist, wurde vernehmlich von einzelnen kirchlichen Gruppen mißbraucht, um Geld für die bevorstehenden Kirchenwohnen durch falsche Kollekten bereinzubekommen. Der Reichsminister und der Reichskirchenminister weisen nun in einem gemeinsamen Erlass darauf hin, daß nur diejenigen Kirchenkollekten, die nach Maßgabe der von den ordentlichen Kirchenbehörden aufgestellten Kollektenpläne in den regelmäßigen Gottesdiensten veranstaltet werden, als genehmigungsfähig gelten. Die Bestimmungen des Sammlungs-gesetzes sind anzuwenden. Die Geistlichen und Kirchengemeinden seien von den vorgeordneten Kirchenbehörden wiederholt darauf hingewiesen worden, daß die Aufstellung von Kollektenplänen durch einzelne kirchliche Gruppen und die Durchführung anderer als der in den amtlichen Kollektenplänen vorgesehenen Kirchenkollekten einen Verstoß gegen bestehende Bestimmungen darstellen. Ebenso seien, wie die Minister erklären, unter das Verbot des Sammlungs-gesetzes alle Kollekten, die in Sondergottesdiensten veranstaltet werden. Der Erlass droht für künftige die strafrechtliche Verfolgung aller nicht rechtmäßigen Kirchenkollekten an, deren Erträge eingezogen werden. Auch die Aufstellung besonderer Kollektenpläne durch einzelne kirchliche Gruppen ziehe die Gefahr strafrechtlicher Verfolgung nach sich.

Dr. Ohnesorge Ehrenführer des NSFK


Berlin, 16. Juni.
Anlaßlich der Einweihung eines Jungfliegerheims auf dem Gelände der Reichspost bei dem Reichsminister Dr. Ing. e. h. Ohnesorge in Gegenwart des Staatssekretärs General der Flieger Milch, vormalig, verließ der Korpsführer des Reichspostministeriums im Auftrage des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generaloberst Göring, den Rang eines Ehrenführers des Nationalsozialistischen Fliegerkorps.

Berliner Bierjahreschau verlängert

Berlin, 16. Juni.
Das ungewöhnlich große Interesse, das die Reichshauptstadt bei der diesjährigen Bierjahreschau gefunden hat, und der immer noch steigende Besucherstrom aus dem ganzen Reich haben die Ausschussleitung veranlaßt, diese einjährige Leistungsschau des Nationalsozialismus am Kaiserdom in Berlin um eine Woche bis einschließlich Sonntag, den 27. Juni, zu verlängern. Damit ist auch denen, die in dieser Zeit der beginnenden Hochsaison der deutschen Bade- und Kurorte über Berlin in die Sommerfrische fahren, die Gelegenheit geboten, die große Bierjahreschau zu besichtigen. Ab- und Sonderzüge werden auch in der Verlängerungswoche aus allen Gauen nach Berlin fahren. Auskunft darüber erteilen alle Ab- und Sonderzüge.

Hamstern Sie „Sonne“!

Sonne ist Kraft und Energie. Sie können nicht genug davon in sich aufnehmen! Aber Vorsicht vor Sonnenbrand! Nivea erlaubt Ihnen, in Sonne zu schwelgen, wenn Sie sich vorher gut einreiben.



Die Botschaft von Düsseldorf / Der „Kulturfürer“ wird reichsten Segen stiften

Die deutschen Kulturschaffenden haben die Düsseldorf-Botschaft, in der Dr. Goebbels die Einführung der Altersversorgung für Bühnenschauspieler ankündigt, mit Begeisterung begrüßt. Kein anderes Land der Erde kennt eine derartige soziale Maßnahme für seine Künstler. Was jetzt in Düsseldorf als bereits bestehender Anfang verkündet wurde, ist eine entscheidende soziale Tat!

Schon auf dem im vergangenen Jahre in Berlin abgehaltenen Internationalen Autoren- und Komponistenkongress hatte Dr. Goebbels als Sprecher der Reichsregierung darauf verwiesen, daß es zu den vornehmsten Aufgaben des Staates gehöre, seine Künstler nicht hungern zu lassen. Wenige Wochen später sprach er auf der Jahresstagung der Reichskulturkammer das seitdem oft zitierte Wort von der verfallenen deutschen Bühnenromantik, die die Tätigkeit und das Leben der deutschen Künstler zwar vergoldet, aber in Wirklichkeit dem schlimmsten Elend preisgegeben habe. Wie man das Problem praktisch ansah, zeigte der Minister beim jehnjährigen Jubiläum des Godesberger Festes, indem er 2 Millionen Reichsmark als Künstlerdank bereitstellte.

Es lag auf der Hand, daß nach diesen ersten Vorbereitungen die eigentliche Organisation und Durchführung der Altersversorgung für alle Kulturschaffenden noch folgen mußte. Was hierfür notwendig war, ist inzwischen in aller Eile geschehen. Am zweiten Tage der Reichstheaterfestwoche 1937 hat der Minister verkündet, daß die Altersversorgung für die Künstler und Künstlerinnen am Theater bereits durchgeführt sei und für alle anderen Kulturschaffenden in die Wege geleitet werde. Zur Sicherung der Altersversorgung soll hinfort eine Kulturbörse von durchschnittlich je 5 W. auf jede verkaufte Karte erhoben werden.

Dieser „Kulturfürer“ ist eine geradezu glänzende Lösung des an sich nicht einfachen Problems. Wenn man bedenkt, wie in früheren Zeiten die Eintrittskarten durch die Vermögenssteuer außerordentlich hoch belastet waren, in vielen Fällen sogar bis zu einem Drittel des Kaufpreises, dann fallen die fünf Pfennig nicht mehr ins Gewicht. Gerade weil die Eintrittspreise nach Fortfall der übermäßigen Vermögenssteuer allgemein wieder gesenkt werden konnten, ist der Zuschlag von 5 Pfennig überhaupt keine Belastung. Der alte Grundgedanke der Walfischschulen: „Wiele Pfennig geben ein Mehl“ wird sich gerade bei der Zusammenführung der 5 Pfennigbeiträge erneut als richtig erweisen. Schon nach einigen Jahren wird die Altersversorgung für Künstler

in der Lage sein, helfend einzutreten, um so mehr als fortan für alle an deutschen Theatern Schaffenden die Pflichtversicherung gilt.

Damit ist selbstverständlich die lauffähige Hilfe des Staates und der Gemeinden nicht ausgeschlossen. Die Kulturpolitik, die namentlich der Staat seit vier Jahren eingeschlagen und die, wie allgemein bekannt, zu einer Theaterfreudigkeit in der Bevölkerung geführt hat, wie sie in der Geschichte des Theaters seit Goethes und Schillers Zeiten



Statt Gips jetzt Stein

Seit Donnerstag werden die von dem Varenndäuser an der großen, zur Augustusbrücke heraufführenden Freitreppenanlage aufgestellten gemeinsamen Gipsmodelle „Schiffahrt“ und „Fischfang“ durch die Originalsandsteinfiguren, deren Entwürfer von den Bildhauern Tacke und Berger stammen, ersetzt. — Unser Bild zeigt die letzten Werkstattarbeiten an der Gruppe „Schiffahrt“

Auf: W. Reber

and in Sand
ges für preise
Berlin, 16. Juni.
Tergarten wurde
Lehrerang für
durch seinen Leiter
leiter des Vortrags
schen Presse, Haupt-
schmer willkommen.
Reichsleiter der
endungsweise natio-
prekspolitischen und
liten. Sie wollten
Sache mit der natio-
nen welche Reichsde-
nen Zusammenhang
neuen zu zusammen-
ben, alle zusammen-
ben, daß das geistli-
che höchste geistliche
Verpflichtung, die
er annimmt. Wir
sind methoden gewisser
nen Inhalt, und der
reife seit 1933 unter-
schreibeit oder dila-
eine Frage mehr.
immer vor Augen
Reichsde und ihre
mit der Taktik, den
ng der nationalsozia-
ng für pressefachliche
band der Deutschen
ngung am Mittwoch
0 Kurvortragsnehmer
den Tergarten lange
engließen aus Partei,
des Reichsdeverbandes
er Weich, hielt die
Kommen. Die Teil-
bende eintrifftenden
und Propaganda,
hen Empfang. Der
einer längeren An-
beit zu verühren.
en schob
enburg, 16. Juni.
hatte sich mit einem
dem die ehemalige
Schwester Maria
göttlichen Oelands
den Namen Emma
Tage nach Frankfurt
1931 erhielt die An-
die Aufforderung,
wurde auch bald dar-
abr Gefängnis,
000 Mark Geldstrafe,
teill. Ferner wurde
niten des Deutschen
in Wien haften für die
rend.
Brüder
henpolitik zu er-
n für die Gründe
richtigen Bewertung
adriak kam und die
Europas ausgedehnt
Ergebnissen führen
en unterbrochen
Schriftleitung
Berlin, 16. Juni.
gen sprechen heute das
als auch den kleinen
en hätten. Es seien
den sowjetrussischen
Nationen ausgeliefert
us, daß es in Sowjet
die die Presse trotz der
gen von Bilbao
Sebastian, 16. Juni.
liche nationale Flug-
n von Bilbao ab. Auch
rde bombardiert, und
n aus Bilbao in Rich-
eben Jusschidort der
torboot ein, an dessen
rine politiet von
s Arenas beanden.
tionale
Internationalen als
n als „Schweinefleisch“
vor, daß die Danziger
häftigsten und treuesten
pflanzten, in tausenden
tellen Händen. Es ist
liger Blattes erwiesen,
unter dem Hakenkreuz
ihre politischen Befehle
als getarntes aus-
der Danziger Bevölle-
kennung, daß marxistische
n führen, um sich dort
neuen Wirkungsgebieten
in es einzigen gelun-
den. Nach dem Abfall
ist es verhältnißlos, daß
er der Verden unter den
ist.